

# Bickenbach auf zwei Rädern

... nichts für schwache Nerven ...

Begleiten Sie mich auf einer kleinen Radtour rund um Bickenbach.

Ich fahre aus Bickenbach die B 3 Richtung Norden und biege auf der 'Schuldorfkreuzung' ab Richtung Pfungstadt. Viele Autos hasten an mir vorbei zur Autobahnauffahrt. Plötzlich taucht Gegenverkehr auf. Statt den Überholvorgang abzurechnen pendelt die überholende Blechkarawane einfach leicht nach rechts und nimmt mir den Platz. Die Rückspiegel der PKW sausen knapp an meiner linken Hand vorbei. Die Straße ist beiderseitig von Leitplanken flankiert. Der Randbereich ist stellenweise schadhaft. Ein Schlenker und ich bin verloren.

Im Ort sind RadfahrerInnen diesbezüglich besonders gefährdet auf der Darmstädter , Jugenheimer und Pfungstädter Straße sowie der August-Bebel-Straße.

Mein Wunsch Nummer eins an die motorisierten ZeitgenossInnen lautet also

## 1 Überholen - nur mit ausreichendem Seitenabstand

Übrigens: Nach einschlägiger Rechtsprechung müssen überholende Fahrzeuge einen Seitenabstand zu Fahrrädern von 1,50 m einhalten .....

Ein Stück weiter schwenken die meisten Autos nach rechts auf die Autobahnauffahrt Richtung Frankfurt. Wie die Lemminge ziehen sie rechts rüber, ohne darauf zu achten, daß ich als Radfahrer die Autobahn ja nicht benutzen darf und folglich geradeaus weiterfahren muß. Morgens im Berufsverkehr ist es mir des öfteren schon passiert, daß ich praktisch schon die Auffahrt passierend noch schnell überholt wurde - um 150 m weiter dann doch im Stau zu landen.

Innerhalb Bickenbachs ist man vor allem vor Abzweigungen von Hauptdurchgangs- in Seitenstraßen solchen Gefahren ausgesetzt: Darmstädter Straße vor Schulstraße und August-Bebel-Straße und in der Gegenrichtung vor Hügel-, Sand- und Jugenheimer Straße.

Anliegen Nummer

## 2 nach Überholvorgang nicht unmittelbar rechts abbiegen

Zurück geht's auf der Pfungstädter Straße (L 3303) Richtung Sportplatz. Hinter der Munagleis-Querung kommt mir ein Fahrzeug entgegen. Dahinter setzt ein PKW mit hohem Tempo zum Überholen an - der will offenbar noch vor dem Gleisübergang und der sich anschließenden Rechtskurve wieder einscheren. Auf mich nimmt er keine Rücksicht und zwingt mich auf den Randstreifen - weiche Knie bleiben mir nicht erspart.

In Bickenbach kann man solche Situationen auf der Pfungstädter und Darmstädter Straße erleben.

Also bitte

### 3 nicht überholen - auch bei radfahrendem Gegenverkehr

Mit noch relativ hohem Tempo fahre ich auf der Pfungstädter Straße Richtung Ortsmitte. Aus der Rheinstraße biegt noch schnell ein Auto vor mir ein. Nur mit Vollbremsung kann ein Zusammenstoß vermieden werden.

Im Ort kann man solche Probleme auf allen vorfahrtberechtigten Straßen erleben: Pfungstädter, Darmstädter und Zwingenberger Straße.

Was gewinnen Sie als AutofahrerIn dabei: Möglicherweise sind Sie 10 Sekunden eher an Ihrem Ziel. Ist das ein solches Risiko wert ?

Daher unbedingt auch in Ihrem Interesse

### 4 Geschwindigkeit eines Fahrrades nicht unterschätzen

Gerade vom jüngsten Schrecken erholt fährt ein Auto direkt hinter mir. Ich kann die Hitze seines Motors förmlich spüren. Die geringste Verzögerung - und ich komme unter die Räder. Es braucht starke Nerven.

Nötigungen dieser Art begegnen RadfahrerInnen überall, wo nicht oder nicht ohne weiteres überholt werden kann.

Daraus folgt die inständige Bitte

### 5 nicht zu dicht auffahren

In der August-Bebel-Straße röhrt ein besonders sportlicher Zeitgenosse hinter mir her, daß man die Fahrbahn am liebsten fluchtartig verlassen möchte - wenn dies ohne Bordsteinkante und parkende Fahrzeuge sofort möglich wäre. Dies auszuhalten erfordert Rückrat.

Diese Art von Beeinträchtigung erhört man in Bickenbach vor allem in der Pfungstädter, Darmstädter, Jugenheimer, August-Bebel- und Hügelstraße.

Es bleibt der Appell, bitte die

### 6 vorgeschriebene Geschwindigkeit einhalten

In der Darmstädter Straße hat's einer eilig zur Apotheke. Schnell rechts ran und raus - schließlich herrscht eingeschränktes Halteverbot. In der Hektik fehlt die Zeit für einen Blick auf den nachfolgenden Verkehr. Die Tür wird aufgerissen und ich kann meine Kniescheibe nur mit einem waghalsigen Schlenker zur Fahrbahnmitte vor dem Crash retten. Glücklicherweise kommt gerade kein Gegenverkehr ...

Vor Jahren hatte ich in einer ähnlichen Situation 150 m hinter einer Ampel einen Unfall: Ich flog in hohem Bogen über die Autotür, überschlug mich und fiel auf die Schulter (wie durch ein Wunder nicht auf den Kopf). Die Folgen waren Prellungen am ganzen Körper. Die Autotür konnte nur von zwei Männern wieder an die Fahrgastzelle gedrückt werden. Die Türangeln mußten später komplett neu angeschweißt werden ! An meinem Fahrrad war die Vorderradgabel gebrochen und der Rahmen gestaucht - es hatte nach diesem Unfall nur noch Schrottwert.

Seit diesem Unfall trage ich einen Fahrradhelm.

An Sie ergeht mein Wunsch

## 7 Autotüren erst nach einem Blick nach hinten öffnen

Vor der roten Fußgängerampel am alten Rathaus zieht der vor mir fahrende PKW, der mich gerade überholt hat, rechts an den Fahrbahnrand. Er zwingt mich zur Vollbremsung und nimmt mir die Möglichkeit, rechts vorbei bis an die Ampel vorzufahren.

Diese Möglichkeit, vor roten Ampeln rechts an der wartenden Autoschlange vorbei vorzuziehen, wurde Anfang der neunziger Jahre ausdrücklich durch eine Änderung in der Straßenverkehrsordnung zugelassen. Diese Regelung ermöglicht es, die unsichere Phase des Anfahrens beziehungsweise des Aufsteigens vor und nicht neben oder gar hinter den anfahrens Autos durchzuführen. Im übrigen steht man so als RadfahrerIn nicht in der Abgasfahne.

Diese Möglichkeit zum Passieren durch 'dichtmachen' zu unterbinden ist rennsportlich zwar verständlich, aber nicht ladylike ...

Im Namen gerade von Kindern und alten Menschen auf dem Fahrrad ergeht meine Bitte

## 8 vor roter Ampel ausreichend Abstand zum rechten Fahrbahnrand einhalten

In der Hoffnung auf 'ruhigere Gewässer' fahre ich auf den 'Schuldorfweg'. Da rührt mich doch der Donner: Hinter der Einfahrt zur Gesellschaft für Gesundes Leben parkt ein riesiger LKW auf dem Radweg. Die erst kürzlich aufgebrachte Asphaltdecke war nicht als Einladung für den ruhenden Verkehr gedacht - und schon gar nicht für 18-Tonner.

Ähnliche Überraschungen -wenn auch normalerweise nicht so schwergewichtige- kann man auf dem Radweg entlang der Zwingenberger Straße ab der Carlo-Mierendorff-Straße in Richtung 'backendem Wolf' erleben.

Bitte

## 9 nicht auf Radwegen parken

sonst bleibt uns RadfahrerInnen nur der Bürgersteig oder die Fahrbahn als Alternative.

Jetzt wird's allmählich dunkel und Zeit für den Heimweg. Über die neu sanierte Landbachbrücke und den Feldweg geht's zur Jugenheimer Straße. Ein ortauswärts fahrender PKW blendet auf - und ich fahr' im Dunklen. Meinen eigenen, funktionierenden Fahrradscheinwerfer hat da jemand nicht für voll genommen - eine ganz spezielle und gefährliche Rücksichtslosigkeit.

Bitte denken Sie daran, Sie könnten ja Ihren radfahrenden Kindern oder Eltern begegnen.

Nicht zuletzt deshalb

## 10 nachts auch bei radfahrendem Gegenverkehr abblenden

**PS:** Ein Bickenbacher Schmankerl der ganz besonderen Art durfte ich in den letzten Jahren gleich zweimal 'überleben': Aus der Hügelstraße kommend bog ich auf die Zwingenberger Straße ein Richtung Norden und ordnete mich auf der Linksabbiegespur zur August-Bebel-Straße ein. Im Kurvenbereich wurde ich von einem 'Möchtegern-Michael Schuhmacher' rechts innen überholt um dann noch vor mir trotz herannahendem Gegenverkehr nach links in die August-Bebel-Straße einzubiegen ...

Nach mittlerweile jahrzehntelanger Verkehrserfahrung auf zwei Rädern hat mich da doch fast der Schlag getroffen. Eine gefällige Formulierung für eine Bitte an solche Verkehrsteilnehmer will mir da nicht mehr gelingen. Abhilfe bringt in solchen Fällen nur der Führerscheinentzug und die Beschlagnahmung des fahrbaren Untersatzes.

**PPS:** Dieser Tourbericht ist als komprimiertes Gefahrenenerlebnis fiktiv. Alle einzelnen Ereignisse habe ich aber tatsächlich am angegebenen Ort erlebt, nur eben nicht an einem Tag.

Mit diesem Beitrag soll nicht der Eindruck erweckt werden, daß FahrradfahrerInnen grundsätzlich bessere VerkehrsteilnehmerInnen bzw. Menschen sind. In einer der nächsten Ausgaben des Magazins möchte ich daher analog Wünsche aus Sicht der motorisierten Mitmenschen an RadfahrerInnen formulieren.

# Bickenbach auf zwei Rädern ... und manchmal ist man selbst schuld ...

von Ulrich Friedrich Koch

Der Kreis Darmstadt-Dieburg hat die Übernahme der Schülerbeförderungskosten für die meisten Bickenbacher SchülerInnen der Melibokusschule zum Schuljahresbeginn 1998/99 eingestellt. Wie vorhersehbar fahren mehr SchülerInnen jetzt morgens mit dem Rad in die Schule - ein normalerweise erfreulicher Effekt des Geldeinsparens. Allerdings sind die Verkehrsverhältnisse nicht so, daß Eltern beruhigt zur Tagesordnung übergehen könnten.

Zu den Gefahren, welche vom motorisierten Verkehr gegenüber FahrradfahrerInnen ausgehen, habe ich im letzten Magazin unter dem Titel 'Bickenbach auf zwei Rädern ... nichts für schwache Nerven...' berichtet. Nun geht Gefahr nicht nur von baulichen Unzulänglichkeiten bzw. vom Verhalten motorisierter VerkehrsteilnehmerInnen aus, sondern auch von FahrradfahrerInnen.

Das beginnt bereits vor Fahrtantritt, betrachtet man sich den Zustand der fahrbaren Untersätze. Bei Kraftfahrzeugen sind Mindeststandards durch die zwingend vorgeschriebene Hauptuntersuchung beim Technischen Überwachungsamt im Normalfall gegeben. Bei Fahrrädern gibt es keine vergleichbare Überprüfungsinstanz - deren Funktion muß durch die FahrradnutzerInnen bzw. deren Eltern wahrgenommen werden. Dies läßt leider oft zu wünschen übrig. Hierbei interessieren nicht Fragen der Ästhetik oder des Gewichts, sondern der Verkehrssicherheit.

Bitte überprüfen Sie die Funktionsfähigkeit der **Bremsen**. Eine Überprüfung im Stand ist auf gar keinen Fall ausreichend. Denken Sie daran, daß bei einem Bremsvorgang aus voller Fahrt, eventuell noch in Kombination mit Lasten, er-

hebliche Gewichte bzw. Kräfte auf die Bremsvorrichtung wirken. Zu überprüfen ist nicht nur der Abstand der Bremshebel im gezogenen Zustand vom Lenkergriff, sondern auch Verfassung der Bremszüge, Stärke und Ausrichtung der Bremsklötze sowie Festigkeit aller Schraubverbindungen der Bremsanlage und der Achsschrauben der Laufräder. Die Rücktrittsbremse darf weder blockieren noch zu weich greifen. Sie sehen die Vielfalt der zusammenwirkenden Teile.

Mindestanforderung sind zwei unabhängig voneinander wirkende Bremsen - fällt eine aus, haben Sie noch eine Sicherheitsreserve. Verfügt Ihr Fahrrad über eine Rücktrittsbremse, sollten Sie trotzdem zwei zusätzliche Felgenbremsen installieren lassen. Drei Bremsen wirken besser als zwei. Bremsen Sie nie so stark, daß ein oder beide Laufräder blockieren - das Fahrverhalten ist sonst nicht mehr beeinflussbar. Das sichere Bremsen können ist für Ihre Sicherheit entscheidend - es geht um Ihr Leben bzw. das Ihrer Kinder. Daher gehören diesbezügliche Reparatur- und Wartungsarbeiten unbedingt in die Hand von Fachleuten. Glücklicherweise gibt es in Bickenbach entsprechende Fachbetriebe.

Eine einwandfrei funktionierende **Beleuchtungsanlage** ist vor allem jetzt in der dunklen Jahreszeit ebenfalls lebenswichtig. Auch in diesem Fall reicht eine 'Schönwetterüberprüfung' nicht aus. Die Beleuchtungsanlage muß bei Regen und Schneematsch funktionieren und selbst bei Langsamfahrt ausreichende Helligkeit spenden. Investieren Sie bitte in eine leistungsfähige Lichtmaschine (Dynamo). Die allermeisten 'Seitenläufer' sind schlicht unbrauchbar - darüber hinaus schlecht justiert, schwergängig und laut. Bei Feuchtigkeit verlieren sie schnell

jede Haftung zum Laufrad. Es gibt heute Nabendynamos -zugegebenermaßen teuer-, welche bei jedem Wetter und selbst bei geringer Geschwindigkeit erstaunliches leisten. Halogenscheinwerfer und Standlichtfunktion sollten heute auch selbstverständlich sein. Dies sind Investitionen in Ihre Sicherheit bzw. die Ihrer Kinder.

Die Funktionsfähigkeit der Beleuchtungsanlage sollte regelmäßig vor Fahrtantritt überprüft werden, denn nicht-gesehen-werden ist lebensgefährlich. Zusätzlich zur ständig funktionsbereiten Beleuchtungsanlage als Standardausrüstung sind Akku- bzw. Batterieleuchten als Zweitfrontscheinwerfer und -rückstrahler äußerst empfehlenswert.

Bei der Verkabelung der Beleuchtungsanlage sollten sie darauf achten, daß jeweils auch ein Massekabel mitverlegt ist, und die Kabelführung weitgehend im Fahrradrahmen verläuft.

Nicht vergessen: Die beste Lichtanlage nützt nichts, wenn die Scheinwerfergläser verschmutzt sind. Dies gilt auch für die 'passive Beleuchtung' in Form von Katzenaugen. Vergessen Sie nicht, auch die Speichenreflektoren und die Rückstrahler an den Schmalseiten der Pedale regelmäßig zu reinigen. Äußerst empfehlenswert sind Leuchtbänder aus reflektierendem Material, welche um Brust und Rücken und jeweils um die Knöchel mit Klettbandern befestigt werden können.

Die **Gepäckbeförderung** benötigt in jedem Fall einige Sorgfalt. Gepäck jeder Art muß so befestigt und verstaut sein, daß es sich nicht während der Fahrt lockern kann, klappert, in die Speichen hängt oder herausfällt. Es gibt heute ein breites Warensortiment an brauchbaren Taschen, welche direkt am Fahrradrahmen arretiert werden können. Auch ein Fahrradkorb ist akzeptabel, wenn der richtig fest sitzt, abgedeckt und mit Gummischnüren verspannt ist. Taschen am Lenker sind dagegen absolut tabu. Sie beeinflussen das Fahrverhalten insbesondere bei einseitiger Belastung ganz

erheblich. Dazu besteht die Gefahr, daß die Taschen in die Speichen des Vorderrades kommen und so unweigerlich zum Sturz führen. Dies ist in jeder Hinsicht grob fahrlässig. Rucksäcke sind geeignet, allerdings sollte darauf geachtet werden, daß die Last nicht zu hoch ist, da dann der Schwerpunkt des Fahrzeugs erhöht wird, was wiederum das Fahrverhalten negativ beeinflusst. Dies ist leider ein nicht zu unterschätzendes Problem bei Schulranzen und -rucksäcken aller Art ! Auch sollten keine Riemen, Bänder, Schnüre etc. herunterhängen, welche sich in die Speichen des Hinterrads verwickeln können.

Nach Abschluß der Vorarbeiten und Vorichtsmaßnahmen geht's mutig in's Verkehrsgetümmel. Mut allein ist aber keine Garantie, einigermaßen gefahrlos durchzukommen. Zu viel davon ist genauso schädlich, wie allzugroße Zaghaftheit. Nach meiner Erfahrung ist es wichtig, **sich sowohl selbstbewußt als auch eindeutig im Straßenverkehr zu bewegen**. Manche FahrradfahrerInnen strahlen eine Ängstlichkeit und Unsicherheit aus, die fast ansteckend wirkt. In engen Straßenpassagen zum Beispiel ist ein Verhalten, am äußersten rechten Fahrbahnrand -sozusagen in der Gosse- zu fahren schon deshalb falsch, weil so AutofahrerInnen ermutigt werden, trotz fehlendem Seitenabstand zu überholen. Die Angsterfahrung dabei macht einen noch unsicherer für die nächste gefährliche Situation. Stattdessen ist es sogar notwendig, dem folgenden Verkehrsteilnehmer durch Fahren auf der Fahrbahn zu signalisieren: 'Hier fahre ich, Du kannst jetzt nicht vorbei.' Ärgerlich werden nachfolgende VerkehrsteilnehmerInnen zurecht dann, wenn man als RadfahrerIn auch nach der Engstelle nicht am Fahrbahnrand, sondern behindernd fährt. Das wieder Rechts-ran-fahren muß jedenfalls auch eindeutig erkennbar sein. Schlangeliniefahren zeugt nicht von Selbstbewußtsein, sondern läßt eher auf Alkoholkonsum schließen.

Häufig werden beim **Linksabbiegen** Fehler gemacht. Gerade hierbei ist Eindeutigkeit im eigenen Verhalten besonders notwendig: Zuerst muß man sich durch einen Blick über die linke Schulter zurück davon überzeugen, ob die Fahrbahn hinter einem ein ausreichend langes Stück frei ist. Dann muß der linke Arm heraus, um die Absicht zum Abbiegen für die Hinterleute erkennbar zu machen. Anschließend muß man zügig an die linke Seite der eigenen Fahrspur (*aber nicht über den Mittelstreifen !*) bis vor zum Abbiegepunkt fahren und dort den Gegenverkehr abwarten. Zur Not müssen Sie vor dem Abbiegen nochmal anhalten. Erst wenn im Gegenverkehr die Lücke groß genug ist, kann links abgebogen werden. Wem dieses Vorgehen zu gefährlich ist -ein solches Gefühl hat nichts mit Schwäche zu tun, sondern ist Folge der Alltagserfahrungen im Verkehr- sollte kurz vor dem Abbiegepunkt rechts ran fahren, absteigen und die Kreuzung bzw. Straße zu Fuß überqueren. Das beschriebene Verhalten und das hierbei erforderliche 'einhändige' Fahren muß geübt werden, sonst bekommt man keine Sicherheit - dies gilt gerade auch für Kinder.

Besonders unter Kindern weit verbreitet ist das **Nebeneinanderfahren** im Straßenverkehr. Mit dem notwendigen Seitenabstand untereinander wird so die gesamte Fahrspur blockiert, was wiederum oft zu ungeduldigem Fahrverhalten der NachfolgerInnen (auffahren, hupen etc.) führt. Bei manchen Kids kommt zusätzlich noch sportlicher Ehrgeiz ins Spiel. Im Eifer des Gefechts gefährden sie sich selbst und andere VerkehrsteilnehmerInnen mitunter ganz erheblich. Das Nebeneinanderfahren im Straßenverkehr ist übrigens laut Straßenverkehrsordnung erst ab 16 RadfahrerInnen gestattet. Eine solche Gruppe darf dann Kreuzungen immer geschlossen passieren, auch wenn für die Hinterleute an Ampeln zwischenzeitlich Gelb- und Rotphase leuchten. Der Anhänger eines

LKW-Zugs muß ja auch nicht stehen bleiben, nur weil die Ampel hinter der Zugmaschine auf rot umgesprungen ist...

RadfahrerInnen sind keineswegs die schwächsten VerkehrsteilnehmerInnen. Leider verhalten sich einige SportskameradInnen äußerst **rücksichtslos gegenüber FußgängerInnen**. Zu den klassischen Sündenfällen gehören unter anderem knappes Überholen ohne Vorwarnung und Fahren auf Gehwegen.

PS: Zum sicheren, vernünftigen Fahrradfahren gehört auch **geeignete Bekleidung**. Bei Regen einhändig mit dem Schirm zu fahren, ist grob fahrlässig. Es gibt heute gute regen- und winddichte Oberbekleidung auch zu einigermaßen erschwinglichen Preisen. Die früher weit verbreiteten Öljacken sind untauglich, weil man zu sehr darunter schwitzt und dann das Wohlbefinden leidet bzw. man sich im Winter schneller erkältet. Feste Schuhe und Handschuhe vor allem im Winterhalbjahr bieten auch Schutz bei Unfällen. Ein **Helm** ist nach meiner Auffassung unabdingbar notwendig. Dabei sollten Eltern nicht nur mit Überredungskunst, sondern auch mit gutem Beispiel selbst voranfahren !

PPS: Wer sich mit dem Tragen eines Fahrradhelms nicht anfreunden kann, sollte einen Selbsttest durchführen: Setzen Sie sich auf Ihr Fahrrad und 'steigen' Sie kopf vor über den Lenker ab. Wenn Ihr Kopf dies unbeschadet übersteht, benötigen Sie möglicherweise nicht unbedingt einen Kopfschutz .....